

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1889

144 (5.12.1889)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-561896](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-561896)

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark excl. Postgebühren. — Bestellungen übernehmen alle Postämter und Landbriefträger.

Annoncen kosten die einseitige Copyspaltweite oder deren Raum 10 Pf. für auswärts 15 Pf.

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate werden auch angenommen von den Herren F. Wittner in Oldenburg, E. Schlotte in Bremen, Haalenstein und Bogler A. G. in Bremen und Hamburg, W. H. Scheller in Bremen, Rad. Woffe in Berlin, F. Bard a. Comp. in Halle a. S., G. L. Doube u. Comp. in Frankfurt am Main u. d. von anderen Insertions-Comptoirs.

N^o 144.

Elsfleth, Donnerstag, den 5. December

1889.

Bundschau.

Deutschland. Am Montag wohnte das Kaiserpaar der Eröffnungsfest der neu erbauten „Museums für Naturkunde“ in Berlin bei.

Der Kaiser hat dem Grafen Moltke zu dem diesem vor 50 Jahren durch König Friedrich Wilhelm verliehenen Orden „Pour le mérite“ die Krone in Brillanten verliehen. Bei seiner Anwesenheit in Breslau brachte der Monarch auf den Marschall folgenden Trinkspruch aus: „Unter Schlesiern und Militärs gerade, gedente ich des Mannes, der ein Palladium Meiner Unterthanen, ein Schreck Meiner Feinde ist und bringe ich ihm diesen Toast.“

Die Ankunft des Kaisers in Frankfurt a. M. ist definitiv auf den 9. December, Mittags 1 Uhr, festgesetzt. Als Festvorstellung gelangen in Ophernhaufe der erste Act der Gurgantha und der zweite Act der Alida zur Aufführung. Außer dem Oberbürgermeister Dr. Miquel wird Geheimrath Betsch Namens der Handelskammer den Kaiser durch eine Anrede begrüßen.

Pur Begrüßung des Kaisers in Darmstadt treffen am nächsten Freitag 250 Kriegervereine mit etwa 4000 Mitgliedern dort ein; der Großherzog hat die Anordnung getroffen, daß sämtliche Vereine bereits um 10 Uhr Aufstellung auf dem Paradeplatze nehmen; hier wird der Kaiser bei seiner Fahrt zur Jagd nach Kranichstein die Parade über die heftigen Kriegervereine abnehmen.

Die Einwilligung des Kaisers Wilhelm zur Verlobung seiner Schwefter, der Prinzessin Margarethe, mit dem russischen Kronprinzen soll nach einem Berliner Telegramm des „New York Herald“ am 30. Novbr. erfolgt sein; der Kaiser habe nämlich der Prinzessin erlaubt, zur griechischen Kirche überzutreten. (Bestätigung bleibt natürlich immer noch abzuwarten, denn schon wieder verlost ein österreichisch-officiöses Blatt den russischen Thronfolger anderweitig, nämlich mit einer blutjungen montenegrinischen Prinzessin.)

Nach einer Meldung der „Köln. Volksztg.“ habe der Kaiser die Absicht kundgegeben, die Bittgesuche der Bergarbeiter des Saargebietes persönlich entgegenzunehmen.

Dem Reichstage ist ein neues Weißbuch über Ostafrika zugegangen.

Eine Antwort Gustav Freytags auf die Entgegnungen, welche seine Schrift über Kaiser Friedrich hervorgebracht hat, wird, wie der „Reinische Courier“ aufs bestimmteste mitzuteilen in der Lage sein will, nicht erscheinen.

Ein Herr Ruff, Mitglied der Petersischen Ex-

pedition, ist soeben in Lamm angekommen. Derselbe meint, daß Peters und Tiedemann tot seien, da die von ihm an sie abgegangenen Boten nicht zurückgekommen wären.

Der Reichstag setzte am Montag die zweite Beratung des Bankgesetzes fort. Bankpräsident v. Dechend bemühte sich, die Unzulänglichkeit der neulich vom Abg. v. Kardorff zwischen der Bank von Frankreich und der Reichsbank zu Ungunsten der letzteren gezogenen Parallele nachzuweisen. Director Aschenborn vom Reichsschatzamt legte an der Hand eines reichen rechnerischen Materials die finanzielle Wirkung der verschiedenen in der Debatte in Frage gekommenen Modalitäten dar. Der Ertrag einer verstaatlichten Reichsbank für die Reichscaße würde keineswegs so sicher ein beträchtlich höherer sein, wie die Befürworter annehmen. Ebenso würde der Antrag v. Suene, die Halbtheilsgrenze von 6 auf 5 Prozent herabzusetzen, auf die Dauer einen zu geringen Vortheil für das Reich gewähren, als daß man deshalb das von der Regierungsvorlage vorgeschlagene System verlassen sollte. Abg. Camp wiederholte seine Forderung der Creditgewährung auf langfristige Wechsel. Bankpräsident v. Dechend bezeichnete dies als unmöglich. Abg. v. Kardorff und Graf Mirbach gaben ihrer Bewunderung der Bank von Frankreich erneuten Ausdruck. Der erstere meinte zum Schluß, der Regierung müsse es doch Bedenken einflößen, daß sie ihre Bankvorlage gerade von den Freisinnigen so eifrig verteidigt sehe.

Für die Vorlage sprach von freiconservativer Seite Abg. v. Stumm, während von conservativer Seite Abg. Klemm (Sachsen) sich gegen die Verstaatlichung aussprach. Abg. von Suene trat noch einmal für seinen Antrag ein, wogegen Staatssecretär v. Bötticher noch einmal hervorhob, daß die Herabsetzung der Halbtheilungsdividende von 6 auf 5 Prozent weder der bisherigen Grundlage, noch der Billigkeit entsprechen würde. Nach einem Schlußwort des Abg. Büsing, in welchem derselbe noch einmal alle gegen die Anträge Suene und Stolberg sprechenden Gründe zusammenfaßte, wurde der Antrag Suene in namentlicher Abstimmung mit 110 gegen 94 Stimmen abgelehnt, die Regierungsvorlage unverändert angenommen. Damit ist der Antrag Stolberg auf Verstaatlichung erledigt.

Rußland. Die „Köln. Ztg.“ veröffentlicht einen ihr aus Konstantinopel zugegangenen Artikel über die bulgarische Frage. Der bekannte Verschwörer Zankow war kürzlich in Petersburg und hatte eine Unterredung mit dem Leiter des Auswärtigen, Herrn v. Giers. Letzterer soll zu Zankow gesagt haben, Rußland stehe den bulgarischen Ereignissen äußerst theilnahmslos gegenüber;

die Gestaltung der Dinge in Bulgarien sei Rußland völlig gleichgültig und Zankow möge schnellstens und ohne jede Hoffnung Petersburg verlassen. In diplomatischen Kreisen wird in dieser Antwort ein unmittelbares Ergebnis der Berliner Unterredung des Czaren mit dem Fürsten Bismarck erblickt. Der Reichskanzler habe den Czaren überzeugt, daß Deutschland und Oesterreich Bulgarien gegenüber in keiner Weise eine Actionspolitik betreiben.

Ein neuer Schlag gegen die Deutschen wird in Petersburg geplant. Von dort wird gemeldet, der Minister des Innern arbeite einen Plan aus, um der Fremdeneinwanderung in Südrußland, besonders aus Deutschland zu steuern.

Spanien. In Spanien dürfte man auf baldige Ueberraschungen gefaßt sein. Die republikanische Bewegung erhebt ihr Haupt immer höher und die bestreßende Ministerkrisis ist offenbar nicht geeignet, sie zu dämpfen. Dem Ministerpräsidenten Sagasta gelangt es nicht, ein lebensfähiges Cabinet zusammenzubringen. Die Königin ist, wenn Sagasta zurücktreten muß, entweder auf die Conservativen oder die Links-Liberalen angewiesen. Die Conservativen sind jedoch im Lande sehr verhaßt und das Regiment der Links-Liberalen würde direct zur Republik führen.

Portugal. Der Kaiser von Brasilien hat sowohl Seitens des portugiesischen Hofes, wie der französischen Regierung jeden Empfang abgelehnt. Der Kaiser bleibt zwei Tage in Lissabon und begiebt sich nach Lizza. — Der brasilianische Gesandte in Paris, Baron Benedo, befreit die Meldung vom Ausbruch von Unruhen in Rio de Janeiro. Der Gesandte erklärt, die Republik finde ungetheilte Anerkennung.

Frankreich. Die Verstärkung der Grenztruppen soll nicht nur, wie es bisher hieß, an der deutschen, sondern auch an der belgischen und italienischen Grenze durchgeführt werden. Besonders sollen die Garnisonen in den kleinen, Belgien benachbarten Grenzfestungen Lueville, Maubeuge, Valenciennes u. erheblich verstärkt und mit größeren Cavallerie- und Artillerie-Abtheilungen belegt werden. Nancy und Belfort werden, so weit bis jetzt feststeht, je ein neues Infanterie-Regiment, sowie zwei bis drei Schwadronen leichter Cavallerie erhalten. Ueber das, was an der italienischen Grenze geschehen soll, verläutet noch nichts Bestimmtes.

England. Im Schulamtsgebäude von Rochdale wurde wieder am Freitag Morgen eine Art Höllenmaschine gefunden, welche 12 Pfund Dynamit enthielt. Der städtische Chemiker erklärt, daß unzweifelhaft eine Explosion erfolgt wäre, wenn die Entdeckung nur eine

Er soll dein Herr sein!

Roman von Marie Nichtenberg.
(27. Fortsetzung.)

„Du hattest doch Medicinalrath Hollendorf und dessen jungen Assistentenarzt Nordhof als Aerzte? Nicht wahr? — Nun dieser junge Doctor Nordhof kam vor einigen Tagen ebenfalls in der Eigenschaft eines Assistentenarztes zu mir nach Wien und durch ihn erfähr ich dein Unglück. Du wirst dich doch noch erinnern, daß der junge Assistentenarzt Nordhof den Medicinalrath jedesmal begleitete und somit Augenzeuge deiner ganzen Augenkrankheit war, mir sowohl den ganzen Verlauf derselben, sowie die dagegen angewendeten Mittel genau beschreiben konnte. Nordhof erzählte mir, ohne einen Namen zu nennen — natürlich von dem Standpunkte seines früheren Vorgesetzten des Medicinalrathes, ausgehend — von deiner Erblindung infolge eines Schusses in die Stirn, als von einem jener hoffnungslosen Fälle, bei denen alle Hilfe vergeblich sei. Doch gerade aus dem, was er mir über die Art der Erblindung und die Mittel, welche angewendet worden waren, sagte, schöpfte ich die bestimmte Ueberzeugung, daß der in Rede stehende Kranke vollkommen falsch behandelt und die Erblindung durch sorgfältige Behandlung und endliche Operation sicher zu heilen sei. Deshalb

halb sagte ich zu Nordhof: „Ich habe aber die feste Ueberzeugung, daß diese Art der Erblindung zwar langsam aber sicher zu curieren ist. Denn ich erinnere mich eines ganz eben solchen Falles in der Praxis des berühmten Doctor Gräfe, dessen Lieblingschüler ich während meines letzten Lehrjahres in Berlin war und wo ebenfalls eine vollständige Heilung erzielt wurde.“

„Wenn Sie das können, Herr Doctor“, erwiderte Nordhof, „dann bewundere ich Sie und Graf Alhanza würde.“

„Am Himmelswillen!“ unterbrach ich ihn tödtlich erschrocken, „Graf Egon Alhanza ist doch nicht der Erblindete?“

„Ja, er ist es“, gab Nordhof zurück, „Graf Egon Alhanza ist — seit dem Tode seines Onkels — der einzige und letzte seines Namens, ein vollendet schöner junger Mann von kaum achtundzwanzig Jahren.“

„Als ich dann von Nordhof auch noch hörte, daß dir kurz vor deiner Erkrankung auch deine liebe Frau gestorben sei und du jetzt in deinem Unglück ganz allein daständest, hatte ich keine ruhige Minute mehr. Rasch entschlossen übergab ich dir ein paar Tage meine Patienten dem Assistentenarzt und eilte im Sturm hierher, um dich sofort mit mir zu nehmen. Denn nur in meiner Klinik kann ich deine Kur, welche vielleicht ein halbes Jahr dauern kann, mit Ruhe und Sicherheit

vollführen, da ich meiner vielen Patienten wegen nicht länger als ein paar Tage von Wien fernbleiben kann.“

„Friedrich, wenn du wirklich die Hoffnung hegst, mich heilen zu können, so folge ich dir sofort mit Freunden, denn ich ersehne jetzt die Wiederherstellung meines Augenlichts aus doppelten Gründen mit verzweifelter Angst. Nicht nur allein, daß diese entsetzliche ewige Nacht mich noch wahnsinnig machen wird und ich für einige Stunden des so heißersehnten Lichtes gern alle übrigen Jahre meines Lebens hingeben wollte, so bedarf ich jetzt auch meines Augenlichtes und all meiner Manneskraft dringend nötig, um eine heilige und so theure Pflicht erfüllen zu können. Du hast mir mit dieser Hoffnung neues Leben gegeben, Freund“, schloß Graf Egon leidenschaftlich erregt, „wirft du sie auch verwirklichen können?“

„Ich bin meiner Sache vollkommen gewiß“, erwiderte Dr. Friedrich Weller mit warmem Händedruck, während sein intelligenter Blick ernst und prüfend auf den unruhigen Augen des Freundes haftete, „und bei deiner Heilung, Egon, wird die Freundschaft mich begeistern und die Dankbarkeit meine Hand bei der unbedingt nöthigen Operation so glücklich führen, daß ich durch die Wiederergabe deines Augenlichts wenigstens einen kleinen Theil meiner großen Dankeschuld abtragen kann.“

(Fortsetzung folgt.)

Stunde später gemacht worden wäre. — Die Expedition des „New York Herald“ hat am 29. November in Mosca Stanley und Emin Pascha mit ihren Gefährten und 560 Begleitern angetroffen. Stanley sah munter aus, ist aber völlig weiß geworden.

Amerika. Der Präsident der Republik Ecuador erließ ein Decret, wonach kein Chinese das Gebiet dieses Landes betreten darf. Die zur Zeit im Lande ansässigen Chinesen können, wenn ihre Anwesenheit den Behörden gefährlich scheint, ausgewiesen werden, und diejenigen, die das Land aus irgend einem Grunde verlassen, dürfen nicht nach Ecuador zurückkehren.

Newyork, 3. Dec. Einer Depesche des „Newyork Herald“ aus Tjna vom 30. November zufolge trafen Stanley, Emin Pascha u. mit 560 Männern, Frauen und Kindern daselbst ein. Sie befinden sich alle wohl. Stanley und Emin sind sehr gealtert; letzterer verlangt keine Ehrenbezeugungen, er wünscht wieder in die Dienste des Rhedive zu treten. Abends fand großes Gastmahl in Gravenreuth's Lager statt, welcher Stanley, Emin und die übrigen Gefährten zu ihrem erfolgreichen March beglückwünschte. Stanley antwortete, den deutschen Unternehmungsgeist, sowie der Deutschen civilisatorische Fähigkeiten preisend. — Am 1. December wurde die Reise nach der Küste fortgesetzt.

Locales und Provinzielles.

Elsteth, 4. Dec. General-Versammlung des Elstether Turnerbundes am Freitag, den 29. Novbr. war von 32 Mitgliedern besucht. Die Decision der Rechnung pro 1887/88 wurde richtig befunden. Die Rechnungsablage pro 1888/89 schließt mit einem Cassa-

Sonntag, den 8. d. M., Feiertag des heiligen Abendmahls. Beichte Sonnabend Vormittag 11 Uhr.
Pastor Gramberg.

Folgende am 1. Mai 1890 pachtfrei werdende zu den Neuenfelder Vorwerk-Ländereien gehörnde Hämme:

1. der ehemalige Michaelen'sche Hamm,
2. der Hamm Nr. 15 „mittlere Dönsenweide“

sollen am **Dienstag, den 17. December d. J., Nachmittags 3 Uhr,** abermals auf dem Amte zur öffentlichen Verpachtung gebracht werden.
Amt Elsteth, 1889, Nov. 30.
Suchting.

Schlittschuhe, in großer Auswahl, empfiehlt **Joh. Sulenberg.**

Schlittengeläute, empfiehlt **Joh. Sulenberg.**

Elsteth. In Auftrag habe ich auf dem hiesigen Kirchhof eine Grabstelle zu verkaufen.
Chr. Schröder, Rfstr.

1890 Zur Weihnachts-Season 1890. Wien II. „Sensationell“ Wien II. **! Berechtigter Erfolg!** erzielt meine unter strengster Garantie der Echtheit zum Verkauf gebrachte, für jeden Raucher unentbehrliche, **Wiener Rauchgarnitur.** Dieselbe besteht aus:

- 1 echten Meerschammpfeife mit massiv feuervergold. oder versilb. Beschlag,
- 1 Wiener Weichselrohr mit Mundstück,
- 1 echte Meerscham-Cigarrenspitze, mit echt Bernstein,
- 1 echte Meerscham-Cigarrenspitze, garantirt in Qualität,
- 1 Cigarrentasche mit Nickelbeschlag, 1 Feuerzeug mit Nickelbeschlag.

Preis dieser eleg. ausgest. compl. Garnitur nur **M. 4.40.** Versandt gegen Baar oder Nachnahme durch die Fabriks-Niederlage: **S. Schreiber, Wien II.** !Wiederverkäufer entspr. Rabatt! !Nfstr. Preisliste für 0,20 franco.

Bestande von M. 427.70. Der Kosten-Voranschlag wurde wie aufgestellt genehmigt. Einnahme M. 1559.70, Ausgabe M. 1523, bleibt Ueberschuss M. 36.70. Als Chargirte der freiwilligen Turnerfeuerwehr wurden Glandtrop und Kamien einstimmig wieder gewählt. In den Vorstand des Turnerbundes wurden gewählt: als Oberturnwart Glandtrop, Turnwart Koplan, Sprecher Ad. Schiff, Schriftwart Freudenthal, Cassenwart Kuyshaver, Zeugwart Meiners. In die Aufnahme-commission sind gewählt: H. Pieper, Bouffius, A. Ahlers, Chr. Stindt, S. Coldeven. Als Vereinsloca ist Hufstedes Hotel wiedergewählt. Betreffs der Festlichkeiten wurde beschlossen, es soll ein Turnerbalk am Neujahrstag stattfinden, wenn sich 40 Mitglieder beteiligen, dazu soll eine Liste bei den Mitgliebrn zur Unterschrift circuliren; der Beitrag zum Ball darf keine 3 M. überschreiten. Ueber weitere Festlichkeiten soll in einer im Januar zu berufenden außerordentlichen General-Versammlung beschlossen werden. Außerdem gingen noch einige Anträge ein, die wie angetragen erledigt wurden.

Die Nordenham Dock und Warehouse Comp. erläßt eine Bekanntmachung, in welcher sie alle Gläubiger auffordert, ihren Namen und Wohnort, sowie die Einzelheiten ihrer Forderung am oder vor dem 24. December an Herrn Dr. G. B. Clark und Herrn S. Foster in London, Nr. 4 Coleman Street, einzufenden. — Wie es heißt, ist man in Nordenham eifrig bemüht, den Werth der durch die Gesellschaft gestifteten Hoffnungen in landesübliche Münze umzurechnen, um der Gesellschaft eine ordnungsmäßige Rechnung unterbreiten zu können.

Auf Ersuchen des Vorstandes der Arbeitercolonie Dauelesberg wurden auch in diesem Jahre noch wieder die Jahresbeiträge von 10 hiesigen Mitgliedern

Die folgenden zum Staatsgute gehörigen Pachtstücke:

1. der in der Weser bei Elsteth belegene große Kötterland, 35 ha 39 a 46 qm,
2. die in der Weser bei Elsteth belegene große Soltpate 6 ha 47 a 64 qm,

werden abermals am **Dienstag, den 17. December d. J., Nachmittags 3 Uhr,** auf dem Amte für die Zeit vom 1. Mai 1890/96 zur Verpachtung gebracht werden.
Amt Elsteth, 1889, Nov. 30.
Suchting.

Fertige Särge in Metall eichen und föhren Holz, polirt und lackirt, in alle Größen, empfiehlt bei Bedarf äuerst billigst. **C. Paulsen.**

Das älteste und grösste **Bettfedern-Lager** **William Lübeck** in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pf. d. Pfd. vorzüglich gute Sorte 1.25 \$ „ prima Halbdaunen 1.60 „ und 2 M. „ reiner Flaum nur 2.50 \$ „ und 3 M. „ Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet. Prima Inlettstoff zu einem grossen Bett (Decke, Unterbett, Kissen u. Pfühl), zusammen für nur 14 M.

Die großartigsten Gewinnchancen bietet unbedingt die neue **297. Hamburger Geldverlosung!** Schon in 1. Classe beträgt der Hauptgewinn **50,000 Mark.** In den ferneren Ziehungen befinden sich solche von evtl. **500,000 = 300,000, 200,000, 100,000, 75,000, 70,000, 65,000, 2 à 60,000, 55,000, 40,000, 30,000, 8 à 15,000, 26 à 10,000 Mk. etc.** Bekanntlich ist unser Geschäft ganz besonders von **Fortuna** begünstigt, als Beweis mag gelten, daß wir außer vielen andern Haupttreffern, in kurzer Zeit 3 mal die Hauptprämie von je ca. 300,000 Mk. unsern Kunden ausbezahlt haben. Zu der obigen 1. Ziehung empfehlen daher: **Ganze Original-Loose à 6 M., Halbe do. à 3 M., Viertel do. à 1 M. 50 ct.** Die Ziehung ist bestimmt am **12. Decbr. und erbitten wir Aufträge umgehend.** Wir bemerken noch, daß wir solche unter Nachnahme ausführen, auch amtlichen Verlosungsplan beifügen und sofort nach Ziehung jedem Kunden unangefordert die amtliche Gewinnliste überreichen. **Mindus & Marienthal, Hauptcollekteure, Hamburg.**

Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen seit 10 Jahren von Professoren, prakt. Aerzten und dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres u. unschädliches Haus- u. Heilmittel angewandt u. empfohlen. Erprobt von: Prof. Dr. R. Virchow, Berlin, Prof. Dr. v. Frerichs, Berlin (7), v. Scanzoni, Würzburg, C. Witt, Copenhagen, v. Nussbaum, Zdekauer, St. Petersburg, Hertz, Soederstadt, Amsterdam, Kusan, v. Korczynski, Krakau, Lamli, Warschau, Brandt, Klausenburg, Forster, Birmingham.

bei Störungen in den Unterleibs-Organen, Leibschmerzen, Hämorrhoidalbeschwerden, trägen Stuhlgang, habituellem Hühnerstuhlgang und daraus resultirenden Beschwerden, wie Kopfschmerzen, Schwindel, Beklemmung, Athemnoth, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Glycerin, Crotonen, Meicren etc. vorzuziehen.

! Am Schätze des kaufenden Publikums ist noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Schweizerpillen mit täuschend ähnlicher Verpackung im Verkehr befinden. Man überzeuge sich stets beim Ankauf durch Abnahme des um die Schachtel gemachten Gebrauchsanweilung, daß die Schachtel die obersichende Abbildung, ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namenszug Rich. Brandt trägt. Auch ist noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen, welche in der Apotheke erhältlich sind, nur in Schachteln in No. 1 (keine kleinere Schachteln) verkauft werden. — Die Schachteltheile sind: Silber, Goldschmuck, Alce, Abipath, Glycerin, Gentian.

Quartett-Berein. Heute Abend 8 Uhr **General-Versammlung.** Der Liedervater. **Angel. u. abgeg. Schiffe.** Liverpool, 2. Dec. voll von Werner, Heudorff Singapore von Bahia, 2. Dec. von Ceres, Soeken Hamburg

Todes-Anzeige. Oiberrege, Decbr. 2. Heute Abend starb plötzlich und unerwartet unsere liebe gute Schwester **Anna Elisabeth Wardenburg,** welches wir mit tiefbetäubten Herzen zur Anzeige bringen. **Geschwister Wardenburg, Neuenhantorf.**

Port Natal, 3. Dec. von Johann Carl, Küdens Rosario Redaction. Druck u. Verlag von **R. Zirf.**